

Im Glanz der goldenen 30er Jahre

Musikalische Zeitreise: 300 Gäste kommen in die KÜlsheimer Festhalle, um Heiko Attinger singen zu hören

KÜLSHEIM. Es war nur ein kleiner Schritt vom Geheimtipp zur kleinen Sensation am Samstag in der KÜlsheimer Festhalle. »Kein Schwein ruft mich an ...« – das so betitelte Konzert des KÜlsheimers Heiko Attinger war eigentlich als Privatveranstaltung gedacht, am Ende waren 300 Gäste da und fast alle im Stile der 1930er Jahre gekleidet. Ein Abend zum Träumen und für den Künstler ein Traum, der Wirklichkeit geworden ist.

Es war ein wahrlich lustvoller Abend in der KÜlsheimer Festhalle. Da war nicht nur die Lust auf Musik. Auch die Lust, sich zu verkleiden, die Lust am Besonderen und gewiss auch die auf die heile Welt der Schönen und Reichen von dereinst haben die Festhalle gefüllt. »Da kommt doch keiner« hatten manche KÜlsheimer im Vorfeld geunnt – wie haben sie doch falsch gelegen.

Schicke Kleider, Federboas, Pailletten, Glitzer, Perlen und streng am Kopf anliegendes Haar bei den Damen, die Herren mit Zylinder, Schiebermütze, Gehrock und Weste. »Dresscode der 1930er Jahre« hatte Attinger sich erbeten und es auch bekommen. »Dieses hier ist schließlich ein Konzert und kein Beatabend«, sagte er in der Pause.

Die Pianistin des Abends, Claudia Bähr, erklärt das kleine Wunder, das da stattgefunden hat, so: »Der Heiko hat schon immer diesen Traum gehabt, ein Konzert im Stile der 1920er und 1930er Jahre zu geben, und jetzt hat er es einfach getan – alles in Eigenregie.« Ganz so einfach wird es dann doch nicht gewesen sein, schon im Januar hat Attinger die Halle für diesen Abend à la Max Raabe gebucht und andere Musiker und Sänger für seinen Traum begeistert.

»KÜlsheimer Salonorchester«

»KÜlsheimer Salonorchester« stand auf den schicken, nierenförmigen Aufstellern, die noch nach frischer Farbe rochen. Das eigens für diesen Abend gegründete Ensemble spielte sensationell und soll nach dem Willen der Gäste bestehen bleiben. Gleiches gilt für den No-Name-Product-Choir, der sich für diesen Abend gefunden hatte, das Herrenensemble »Vocal Sixpack« hört man ebenfalls gern noch einmal,



300 Menschen im Stil der 30er Jahre gekleidet und alle war sie gekommen um sich und Heiko Attinger einen musikalischen Traum zu erfüllen. Heiko Attinger im Duett mit Renate Bähr.

Foto: Michael Geringhoff

ebenso Renate Bähr als Duettpartnerin. Allen voran war es aber der Abend des Solisten, Conférencier und (Zeit)-Reiseleiter Heiko Attinger.

»Ich liebe diese besondere Musik und ihren Charme schon seit jeher«, sagte er im Gespräch hinter der Bühne. Vor 15 Jahren hat er im Chor zu singen begonnen und irgendwann hat dann dieser Traum vom eigenen Konzert am Hintertürchen gerüttelt. Der »kleine grüne Kaktus« wollte mit Attinger auf die Bühne hinaus. »Für mich ist es heute das allererste Konzert dieser Art, eine absolute Premiere. Ich bin vollkommen begeistert, auch davon, dass tatsächlich so viele Leute gekommen

sind«, sagte der 44-Jährige im adretten Frack, dem der eigentliche Brotberuf des Werbemanns nicht anzusehen war.

»Heile Welt der Reichen« assoziiert

Attinger wirkte an diesem Abend ein bisschen wie aus der Zeit gefallen, sein Publikum hält er dabei fest an der Hand und singt von der Liebe, vom Küssen, der Treue, den Frauen, vom grünen Kaktus und vom Telefon, das partout nicht klingeln will. »Es ist nicht nur die Musik«, sagte die Pianistin Bähr. »Viele Menschen assoziieren damit die heile Welt der wenigen Schönen, Reichen und ungeheuer Glamourreusen der 1920er und 1930er Jahre. Die Musikli-

teratur der Zeit war auf gute Laune angelegt, für die meisten Leute waren die Zeiten eigentlich gar nicht danach«, sagte sie.

In KÜlsheim waren es die Zeiten am Samstagabend aber doch, die goldenen 30er waren zurückgekehrt. Alles war wie damals im Kino, nur in frischer Farbe und in Stereo. Viele Zugaben forderte das Publikum, zwei hat es bekommen und hoffentlich bekommt es noch eine Chance auf eine Wiederholung des Abends mit Heiko Attinger. Wegen der Musik, der guten Laune, dem erfüllten Traum, den sorgfältig gekleideten Herren und wegen der schönen Frauen. *Michael Geringhoff*

Quelle: Wertheimer Zeitung vom Montag, 18.11.2013